

Sun Tse und die Luftwaffe

Von Walter Dürig

Der Titel ist ein Anachronismus. Was hat Sun Tse, der seine «Dreizehn Gebote der Kriegskunst» vor 2500 Jahren verfasste, mit Luftkriegführung zu tun? Wir greifen einige seiner Lehren (in *Kursivschrift* dargestellt) heraus. Sie vermitteln einen Eindruck des gesamtheitlichen Denkens Sun Tse's, was heute «vernetztes Denken» oder «System Engineering» genannt wird. Sun Tse ist auch in unserer Zeit und in unserer Breite ein guter Lehrmeister.

Der Himmel als Operationsraum

«Fünf Aspekte: Der erste Aspekt ist der Weg, der zweite der Himmel, der dritte die Erde, der vierte der Heerführer, der fünfte das Gesetz».

«... Der Himmel: Er ist das Licht und das Dunkel, die Kälte und die Hitze, die Folge der Jahreszeiten ...».

Lange nach Sun Tse, erst in den vergangenen 50 Jahren, haben sich die Menschen und die «Kriegskunst», des «zweiten Aspekts» bemächtigt. Der Himmel ist zum militärischen Operationsgebiet geworden, in welchem die meisten von Sun Tse's Geboten anwendbar sind und angewendet werden. Neuerdings sind Luftoperationen auch mit Berücksichtigung von Licht und Dunkel sowie in der Kälte (des Weltraums) und in der Hitze (der Tropen) durchführbar.

Über den Luftangriff

«Sun Tse sagt: In der Regel gibt es fünf Möglichkeiten für den Gebrauch des Feuers als Angriffswaffe: Erstens, wenn Menschen verbrannt werden; zweitens, wenn Vorräte verbrannt werden; drittens, wenn der Tross verbrannt wird; viertens, wenn die Speicher verbrannt werden; fünftens, wenn die Truppen verbrannt werden».

«Überhaupt musst du im Krieg unbedingt die fünf Arten des Angriffs durch das Feuer kennen und dich mit allen Mitteln gegen sie schützen. ...».

Das «Feuer» hatte im Altertum eine andere Bedeutung als heute. Inzwischen haben die Menschen Feuerwaffen bis hin zur Atombombe «perfektioniert» und die Trägersysteme zum Transport des Feuers bis zur Rakete, zur Abstandswaffe und zum Marschflugkörper entwickelt. Die Ziele des Feuerkampfes aber sind die gleichen geblieben wie auch die Notwendigkeit des Schutzes vor dem Feuer.

«Schnelligkeit ist das Wichtigste im Krieg. Nimm das in Besitz, was der Gegner noch nicht erreichen konnte. Benutze Wege, an die er nicht einmal denkt. Greif dort an, wo er es nicht vermutet».

Diese Regeln sind im Luftkrieg von grösster Bedeutung. Die Geschwindigkeit eines Luftangriffs würde auch Sun Tse beeindruckend, die Wege sind so weit wie der Himmel. Der Verteidiger muss mit geeigneten Mitteln damit fertig werden. Dies bestimmt die hohen Anforderungen an die Waffensysteme zur Luftverteidigung.

«Am Morgen hat man frischen Mut, am Tage lässt er nach und am Abend denkt man an die Rückkehr ins Lager. Daher weicht der, der den Krieg geschickt führt, dem Gegner aus, solange dieser frischen Mutes ist, und führt seinen Stoß, wenn er träge ist oder an die Rückkehr ins Lager denkt».

Mit diesem Gebot Sun Tse's kann begründet werden, warum heute der Luftangriff in die Nacht verlegt wurde. Wer sich mit Erfolg verteidigen will, muss den Luftangriff in der Nacht verhindern, darf nicht träge sein und «an die Rückkehr ins Lager» denken. Luftverteidigung ist rund um die Uhr und bei jedem Wetter notwendig.

Über die Luftverteidigung

«Die Unbesiegbarkeit - das ist die Verteidigung; die Möglichkeit zu siegen - das ist der Angriff. Verteidigung bedeutet, dass es Mängel gibt; Angriff heisst, dass alles im Überfluss da ist.

Wer sich gut verteidigt, verbirgt sich in der Tiefe der Erde; wer gut angreift, handelt wie von der Höhe des Himmels herab. Man kann sich nicht erhalten und zugleich den vollen Sieg erringen».

Verteidigung ist nach Sun Tse die Kunst des Möglichen, des Überlebens. Visionär lässt er den Aggressor von der Höhe des Himmels angreifen. Der Verteidiger soll sich in der Tiefe der Erde verbergen. Schutzbauten sind ein Mittel dazu.

«Diese fünf Regeln muss man kennen, um den Sieg zu erringen:

- *Es siegt derjenige, der weiss, wann er kämpfen kann und wann nicht.*
- *Es siegt derjenige, der sowohl grosse als auch kleine Kräfte einzusetzen versteht.*
- *Es siegt derjenige, bei dem Hoch und Niedrig vom gleichen Streben beseelt sind.*
- *Es siegt derjenige, der Vorsicht übt und Unvorsichtigkeiten des Gegners abwartet.*
- *Es siegt derjenige, dessen Feldherr begabt ist und dessen Herrscher dem Feldherr nicht dreinredet.*

Diese fünf Grundsätze sind der Weg des Wissens vom Sieg.»

Diese fünf Regeln sprechen für sich selbst. Der richtige Zeitpunkt, der richtige Kräfteansatz, die Beurteilung des Verhaltens des Gegners sind alles Anforderungen an das Luftverteidigungssystem als Ganzes. Die Kampfmoral und die Fähigkeiten der Führung, aber auch die klare Verantwortlichkeitsregelung im Verteidigungskampf, sind auch heute noch die wichtigsten Voraussetzungen zum Erfolg.

Über die Taktik der Luftkriegführung

«Meist beginnt ein Gefecht mit dem Gegner durch einen regelrechten Kampf, siegen wird man jedoch durch das Manövrieren. Wer das Manöver richtig ansetzt, ist grenzenlos wie der Himmel und die Erde, unerschöpflich wie der Lauf der Flüsse».

In der Luftkriegführung das Manöver richtig anzusetzen ist bestimmend für Erfolg oder Misserfolg. Der Mensch braucht dazu die Hilfe der Technik. Wenn diese ungenügend ist, hat er im Kampf keine Chance.

«Es ist gleich, ob man das Gefecht führt mit starken oder mit geringen Kräften; es kommt auf die Formation und auf die Signale an».

Diese Regel gilt in der Luftkriegführung ganz besonders. Die Signale: das sind heute Radargeräte, Computer, Freund-Feind-Erkennung, Mittel für die Kommunikation. Diese und die richtige Formation sind viel wichtiger als die Zahl der Mittel. Bei falscher Formation und fehlenden Signalen nützen auch grosse Verbände in der Luftkriegführung nichts.

«Daher heisst es: Kennst du den Gegner und kennst du dich, so ist der Sieg gesichert; kennst Du ausserdem noch den Himmel und kennst du die Erde, so wird es unweigerlich ein Sieg».

In diesem Grundsatz spricht Sun Tse vom Nachrichtendienst, der als Grundlage der Luftkriegführung von eminenter Wichtigkeit ist. Dazu gehören Kenntnisse über die Mittel und die Angriffstaktik des Gegners, die über Jahre und dauernd zu sammeln sind. Sie wirken sich auf die eigenen Mittel, auf die eigene Taktik und auf die Ausbildung der eigenen Truppe aus. Es sind aber auch Kenntnisse über die unmittelbare Tätigkeit des Gegners und über die Position seiner Formationen in Millisekunden-Genauigkeit. Dazu sind geeignete und richtig programmierte Aufklärungsmittel höchster Technologie am Boden und an Bord der Flugzeuge erforderlich.

Über die Moral der Truppe

«Wenn aber bei den Truppen Verwirrung und Unruhe aufkommen, droht Unheil durch die anderen Herrscher. Das würde bedeuten, die eigene Armee zu desorganisieren und den Sieg dem Gegner zu überlassen».

«Verbiete alle Orakel und zerstreue alle Zweifel, dann werden die Soldaten bis zum Tode standhaft sein».

Aller Aufwand, die besten technischen Mittel und Waffensysteme nützen nichts, wenn bei der Truppe Unruhe und Verwirrung herrscht. Mit Sorge verfolgen wir die weit verbreitete sicherheitspolitische Verunsicherung in der Bevölkerung, die sich in einer Milizarmee unmittelbar auf die Truppe auswirkt. Dass sich die Motivation bei einer unmittelbaren Gefahr über Nacht einstellt, ist zu hoffen. Versäumnisse in der Ausrüstung und in der Ausbildung können kurzfristig unmöglich nachgeholt werden. Für diese Erkenntnis liefert uns die Geschichte handfeste Beispiele.